

Das „ALTE-HAUS“

Im Vogelgesang, Nebenstraße der Pfarrgasse

Wenn Steine erzählen könnten:

Generationen gingen ein und aus, wurden geboren und verstarben in dem Haus, ohne Spuren zu hinterlassen. Man weiß wenig von seinen Bewohnern.

Der erste Beleg ist eine Urkunde aus dem Jahre **1354** über eine Schenkung eines Hofes in Nieder-Saulheim mit Feldern, Äckern, Weinbergen und Wiesen an das Zisterzienser Kloster **Eberbach** im Rheingau.

Der jetzige Besitzer des Anwesens Dr. Robert Kelm ließ bei der Renovierung im Jahre **2013** an dem Gebälk des Hauses eine dendrochronologische Altersbestimmung anfertigen. Bei **4** Balken endete der Wachstumszeitraum um **1534** man kann davon ausgehen, dass die Errichtung des oberen Gebäudes um **1540** datiert.

Der Unterbau des Hauses, das um **1354** erstmalig erwähnt wurde, ist aus Feld und Bruchsteinen gebaut, die aus der Nieder-Saulheimer Gemarkung Steinkaut stammen. Es ist anzunehmen, dass es sich um einen fränkischen Hof aus der Zeit um **1300** handelt. Der Fachwerkaufbau wurde erst im **16.** Jahrhundert erstellt, nachdem es im Besitz des Klosters Eberbach war.

Der Chronist Jakob Decker, der sich in den **50er** Jahren des letzten Jahrhundert mit dem Alten-Haus beschäftigte hat, schreibt:

Das Gebäude ist 11 Meter lang und 7 Meter breit, zweistöckig, sehr hoch. Zum Hauseingang führen 9 Stufen hinauf: Das Haus ist nicht unterkellert. Der Unterbau ist merkwürdig hoch, was durch das ansteigende Gelände hinter dem Haus zu erklären ist. Die Fenster im Untergeschoss sind durch Umbau vergrößert worden.

Der Fachwerkbau der oberen Stockwerke weist in das 16. Jahrhundert, der Unterbau gehört einer früheren Epoche an. Im oberen Stockwerk ist ein langer eineinhalb Meter breiter Gang, von dem aus man zahlreiche kleine Kammern erreicht, ein Beleg dafür, dass sie von einzelnen Personen belegt waren. Es ist anzunehmen, dass die Laienbrüder des Klosters die Kammern bewohnten.

Beim Eintritt in das Innere fällt uns im Flur eine Falltür auf. Hier ist der Zugang zum unterirdischen Gang und dem westlich vom Gebäude gelegenen Keller. Durch diese Anordnung wurde in früheren Jahrhunderten den Bewohnern des Hauses ermöglicht, in Kriegszeiten oder bei Gefahr eines feindlichen Überfalls schnellstmöglich zu flüchten. Die unterirdischen Gänge verliefen vom Alten-Haus zum Haxthäuser Haus (alte Schule) und zur Wehrkirche (Bartholomäuskirche) und zur nahegelegenen Burg.

Die unterirdischen Gänge sind wahrscheinlich zur Zeit der Fehden im 14. Jahrhundert erbaut worden. Im Jahre 1495 wurde das Fehdenrecht des Adels durch den Ewigen Landfrieden aufgehoben.

Eine ehemalige Bewohnerin des Alten-Hauses bestätigte mir, dass bei einem Fliegeralarm im letzten Krieg alle Bewohner vom Vogelgesang und der Pfarrgasse in den Gängen Schutz gefunden haben.

Blatt 2

Nichts ist so beständig wie der Wandel

2012 erwarb der Arzt Dr. Robert Kelm das **1.960** qm große Anwesen.

Die Autorin Birgit Ochs schrieb in der FAZ am **4. 10. 2016** als Überschrift:

Verwandelt aber nicht fremd

Der Architekt Daniel Morber und der Besitzer Dr. Kelm haben moderne Architektur mit dem Historischen gut verbunden.

**Hier musste das Alte dem Neuen nicht weichen,
wie bei der früher dazugehörenden Alten-Dorf Mühle,
sondern das Neue passt sich stilistisch dem Alten an.**

Zu den Besitzern:

Der Ursprung war mit Sicherheit eine der ersten fränkischen Siedlungen in Saulheim, da das Haus aus Stein gebaut ist kann man davon ausgehen, dass der Besitzer wohlhabend war. Die Häuser der ersten sesshaften Franken waren aus Holz in Ständerbauweise gebaut.

Nach einer Schenkung von **1354** war das Anwesen in Besitz des Klosters Eberbach im Rheingau.

Um **1717** ging der Hof an die Nieder-Saulheimer Ganerben von Wallbrunn.

Nach der französischen Revolution, die auch in Nieder-Saulheim Einzug hielt, wurden alle adeligen Besitzungen versteigert, so auch das Gehöft vom Alten-Haus. Wer das Anwesen ersteigert hat, muss noch erforscht werden.

Ein Philipp Loos, Sohn von Ph. Georg Loos, wurde in dem Haus am **20. 3. 1820** geboren. Von wann an und für wie lange Familie Loos im Besitz des Hauses war, ist nicht erforscht.

In späteren Jahren war der Hof in Besitz der Familie Harth. Nachweislich war die Familie Johann Georg Peter Harth im letzten Jahrhundert Bewirtschafter und Besitzer des Hofes, mit einem für die damalige Zeit beträchtlichem Grundbesitz.

1957 erwarb die Familie Heinrich Frenz das Anwesen von der Witwe Harth und bewirtschaftete den Hof als landwirtschaftlichen Mischbetrieb bis **2012**.

Zu der Sackgasse im Vogelgesang:

Der Chronist J. Decker schreibt: *Längst dem Mühlbach war in früheren Jahrhunderten in dem sich anschließendem Gelände Sumpf und Niederholz, hier war das Dorado der gefiederten Vogelwelt. Im Mittelalter hing man diesen Orten den Namen Vogelsang an, so auch in vielen Rheinhessischen Gemeinden. Durch sein häufiges Auftreten muss es sich um einen Modenamen gehandelt haben aus der Minnesängerzeit, wo Gebüsch, Wald, Hecken, mit reichem Vogelleben dies zum Anlass gab.*